



Hadersfelder **HEROLD**



Ausgabe 12/Dezember 2020

Kurz notiert	4-5
Oh, wie schön ist Hadersfeld	6-7
Naheliegend	12-14
Termine	20

Textil Müller

Franz Müller Textil GmbH

KRITZENDORF - WIEN - WELS - INNSBRUCK - BRUCK / LEITHA - WIESELBURG

franz.mueller@textil-mueller.at
www.textil-mueller.at
www.facebook.com/textilmueller

Durchstichstraße 2,
3420 Kritzensdorf

**UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN IN KRITZENDORF: Montag bis Freitag 09:00 - 18:00
Samstag: 09:00 - 17:00**



WEIHNACHTS - DEKOARTIKEL
zu unschlagbaren Textil - Müller - Preisen!



WEIHNACHTLICHE DEKO - BÄNDER
große Auswahl ab € 0,70 / Rolle



RUND- & FLACHGUMMI
ideal für MNS - Masken - ab € 1,- / Pkg



BW - BROKAT „DAKAR“ 140 cm breit
100% BW, 5,5 m langer Coupon **nur € 30,-**



GURTE, SEILE, BÄNDER
große Auswahl
alles weit ab vom Regulärpreis!

ÖFFNUNGSZEITEN UNSERER FILIALEN

Wien: Montag - Freitag: 09:00 - 18:00

Samstag: 09:00 - 17:00

Wels: Mittwoch - Freitag: 09:00 - 18:00

Samstag: 09:00 - 14:00

Innsbruck: Dienstag - Freitag 09:00 – 12:00

und 13:30 – 17:30

Bruck / Leitha: Montag - Freitag: 09:00 - 18:00

Samstag: 09:00 - 17:00

Wieselburg: Montag: 08:30 – 17:00

Dienstag – Samstag: 08:30 – 12:00



WERDE UNSER FAN!

www.facebook.com/textilmueller

@textilmueller



Liebe Hadersfelderinnen! Liebe Hadersfelder!

Na das war heuer ein Jahr, das wir, wie ich hoffe, sowie vielleicht auch noch das erste Halbjahr 2021 schnell vergessen werden. Vielleicht aber auch nicht, damit wir unsere doch recht privilegierte Lage in Hadersfeld noch mehr als bisher

schätzen können. Lockdown in Hadersfeld ist doch recht verträglich, da saßen wir im Frühling mit den Nachbarn und einer Horde Babyelefanten im Garten und tranken ein paar Gläschen vom Besten.

Homeoffice oder Homeschooling sind in Hadersfeld mittlerweile dank einer brauchbaren Internetverbindung auch kein Problem mehr. Die Zeiten, in denen wir uns beim Weißen Hof trafen, wenn wir mal eine Onlineüberweisung machen wollten, sind zum Glück schon Geschichte.

Was mich aber doch sehr nachdenklich stimmt, sind die Verluste lieber Hadersfelder, ohne die sich viele von uns dieses Dorf gar nicht vorstellen können oder möchten. Allen voran Walter Ribolits unser langjähriger Ortsvorsteher, Chef der Berg- und Naturwacht, Gemeinderat und Ansprechpartner für kleine und größere Probleme in unserem Ort. Aber auch unser Leo Campman und seine Frau Christl, die immer so eine positive Stimmung von der Schloßgasse ausgehend versprüht haben und jedes Gespräch zu einem Erlebnis für die Seele gemacht haben. Nicht zu vergessen Lina Radocha, die ihr Herz für Hadersfeld an ihre Familie weitergegeben hat und ohne die vieles in Hadersfeld nicht möglich geworden wäre. Der Verlust meiner lieben Mutter Pauline Schabl, die auch etwa fünfzehn Jahre in Hadersfeld gewohnt und gelebt hat, trifft vor allem meine Schwester und mich ganz besonders. Wir werden Euch nicht vergessen und Euch ewig in schöner Erinnerung behalten.

Hinter jedem dieser schmerzhaften Verluste steht aber auch eine trauernde Familie, die wie ich hoffe auch in der Dorfgemeinschaft ein wenig Trost und Beistand gefunden haben.

Ihr/Euer Gerald Schabl
Obmann

Inhalt

Kurz notiert.....	4
Oh, wie schön ist Hadersfeld.....	6
Hermine Spitzbart	8
Der geheimnisvolle Glücksbringer.....	10
Naheliegend.....	12
Die DEH trauert um	16
Ausflug in die Vergangenheit.....	18
Termine 2021	20



IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich:
Gerald Schabl, Dorferneuerung Hadersfeld,
ZVR-Nr. 075641641, Hauptstr. 77, Tel. 0664/24 31 500
DEHadersfeld@outlook.com
www.dehadersfeld.at

Fotos: Paul Spauwen, Andrea Fucac,
Barbara Campman, Privat

Grafik: Barbara Resl

Lektorat: Elfi Hirschberg, Ilse Schindler
Druck: druck.at

Die wichtigsten Informationen, Termine und Aktuelles findet man auf www.dehadersfeld.at

Um weitere Ziele in unserem Dorf und für unsere Dorfgemeinschaft zu erreichen, sind wir auf Eure aktive und auch finanzielle Unterstützung angewiesen.

Auch Spenden und Sponsoring jeder Art sind willkommen: Raiffeisenbank Tulln IBAN: AT32 3288 0000 0702 5182

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied! Mitgliedsbeitrag: € 15,- / Jahr / Einzelperson, € 25,-/Jahr für Familien. Beitrittsformular (unter <http://www.dehadersfeld.at/427478419>) ausfüllen und einfach persönlich abgeben, schicken oder einfach an unsere E-mail: DEHadersfeld@outlook.com senden. Bei Fragen bitte uns einfach über E-mail oder persönlich kontaktieren.

Kurz notiert ...

Corona 2020: Herausforderung für uns als DEH

Am 14. März fand die alljährliche Frühjahrsbegehung statt. Bewaffnet mit unseren Gartengeräten machten wir uns in Kleingruppen auf den Weg. Wir fanden weniger Schäden als im Vorjahr und manche Probleme konnten unmittelbar gelöst werden. Auffällig waren drei umgestürzte Hochstände, die längere Zeit das Landschaftsbild zerstörten. Am späteren Nachmittag trafen wir uns auf einen Drink beim Container am Kinderspielplatz.



Am 18. Mai hielten wir unsere Vorstandssitzung luftig und mit Abstand im Freien beim Glockenturm. So versuchten wir doch so viel wie möglich das `normale` Leben weiter zu führen.



Am 06. Juni: Starteten wir traditionsgemäß beim Glockenturm unser Meet `n Go. Bei sommerlichem Wetter gingen wir den Rundwanderweg Nr. 4 und kamen über`s Buschgettl retour. Zum gemütlichen Abschluss verweilten wir in Elfis Rosengarten, zu der Zeit in voller Blüte. Nochmal einen herzlichen Dank an die Rosen und die Hirschbergs.



Weil die `Sonnwendfeia` heuer nicht stattfinden konnte, wollten wir uns doch `niederschwellig` am 04. Juli treffen zu einem alternativen Hadersfelder Treff beim Obelisk. Bei gutem Wetter versorgten Gerald und Irena uns mit köstlichen Bratwürsten und es gab, wie immer, genug zum Trinken. Später genossen wir einen wunderschönen Vollmond über Wien.

Am 29. August machten wir zum zweiten Mal einen DEH Ausflug, diesmal ins Museumsdorf Niedersulz unter der begeisterten Leitung von Richard Edl. Über dieses Event berichtet Hans Schindler in einem separaten Beitrag in diesem Hadersfelder Herold.

Zum Schluss: schon länger war es uns ein Anliegen während unserer Veranstaltungen beim Obelisk über eine mobile Toilette verfügen zu können. Nach wiederholter Anfrage bei der Gemeinde StAW stand auf einmal in September ein MOBICLO da, genehmigt von Bürgermeister Titz. Vielen Dank!

Dr. Paul Spauwen, Leiter der Projektgruppe Wanderwege Hadersfeld



< Vorstandssitzung im Freien beim Glockenturm



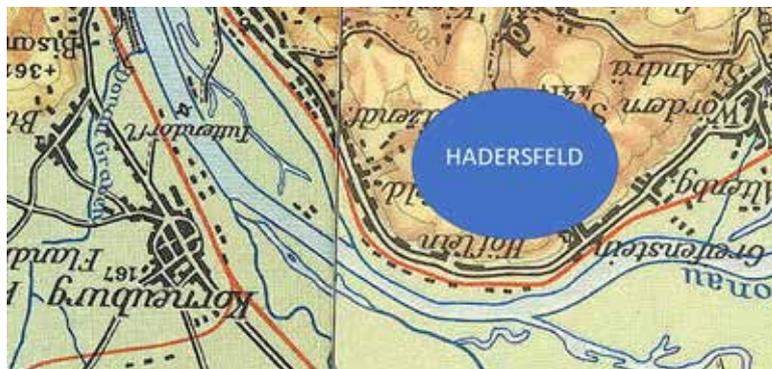
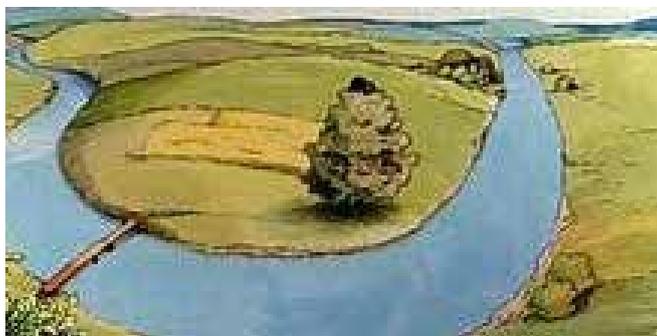
Redlingerhütte

Ausflug, Spielplatz, Essen

Festnetz: +43(0)2243 – 83225 • Mobil: +43(0)664 – 4014484
 entspannung@redlingerhuette.at

Oh, wie schön ist Hadersfeld!

Ein Beitrag der Projektgruppe Wanderwege Hadersfeld



Aus dem Buch 'Oh, wie schön ist Panama' (Janosch 1979)

Dr. Paul Spauwen
Projektleiter

Wenn man sich anschaut, wo der kleine Tiger und der kleine Bär ihr schönes und friedliches Zuhause hatten, ist die Übereinstimmung mit Hadersfeld unverkennbar, genau am 'Donauknie' gelegen, vom Buschgettl aus mit Sicht auf die Tullner Brücke. Zurecht hat die DEH als Motto: 'Hadersfeld: liebenswert, lebenswert'. Gerade jetzt, wo es viele gesellschaftliche Einschränkungen gibt, ist das Wohnen und Leben in Hadersfeld besonders wertvoll.

Als Teil der Dorferneuerung Hadersfeld ist es der Projektgruppe Wanderwege ein Anliegen Hadersfeld als Perle in der Kernzone des Wienerwaldes zu pflegen und zu entwickeln. Ein wichtiges Projekt war die Erstellung einer Wanderkarte, auf der fünf neue Rundwanderwege eingezeichnet sind

und Wegweiser die Routen angeben. Auch Meet `n Go hat dazu beigetragen, dass Hadersfelder(Innen) mehr miteinander in Kontakt treten konnten. Geschichtlich gesehen war Hadersfeld immer schon 'eine Perle' im Wienerwald, nicht nur bekannt als Sommerfrische, sondern auch als Begegnungsort im Winter. Vom Gasthaus Aigner aus konnte man Langlaufen und Skifahren. Da hat es noch richtige Winter gegeben.

Auch in späteren Jahren haben Bürgermeister Alois Aigner und in Folge Ortsvorsteher Walter Ribolits immer die Entwicklung des Zusammenhalts im Auge behalten. An dieser Stelle gebührt Walter großer Dank für alles, was er in vielen Jahren für Hadersfeld zustande gebracht hat. Die DEH wird diese Ziele auch in den nächsten Jahren realisieren.



2021 gibt es zwei neue Ansätze, unser Motto „mehr miteinander“ zu gestalten:

Ein Begegnungsort am Kinderspielplatz

Schon vom Anfang an war die Schaffung eines Begegnungsortes ein Hauptthema der DEH. Zuerst in Form eines Schutzhauses, später in Form eines Dorfhouses. Trotz regelmäßigem Vorantreiben dieser Initiative haben wir bis heute nichts erreichen können. Jetzt wollen wir als Alternative einen Holzbau in direkter Verbindung mit unserem Container am Kinderspielplatz errichten. Dazu haben wir beim Land Niederösterreich und bei der Gemeinde STAW im Rahmen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung einen Antrag zur Unterstützung und Finanzierung dieses Projektes gestellt. Inzwischen besuchten wir das Museumsdorf Niedersulz, wo wir wunderbare Weinviertler Einkehrschuppen sahen. Der ähnlich gebaute offene Raum mit 80 m² Benützungsfäche soll auf den Spielplatz ausgerichtet werden, damit Eltern Ihre Kinder von dort beobachten können. Erweiterung mit den zwei bereits vorhandenen Masterzelten ermöglicht eine großflächige überdachte Begegnungszone. Ein langfristiger Pacht-/Kaufpachtvertrag mit Grundeigentümer und Gemeinde und Wasser-/Stromanbindung gehören implizit zur Planung. Die Genehmigung des Grundeigentümers (Ferdinand Vitovec, mit Dank!) ist schriftlich gewonnen. Erhaltung und Service werden von den Mitgliedern der DEH übernommen.

Grenzsteine

Wir kennen sie alle: die Grenzsteinwanderungen unter der Leitung von Rudi Kramreiter. Jetzt hat Dr. Wolfgang Huber (mit dem Grenzsteinkenner DI Manfred Pregartbauer) und die DEH die Initiative ergriffen eine neue Projektgruppe zur Erhaltung dieser Grenzsteine zu gründen. Ich zitiere Dr. Huber: „*Der Grenzverlauf der Katastralgemeinde Hadersfeld ist heute noch über weite Strecken durch historische Grenzsteine markiert. Als ‚steinerne Zeugen des Rechts‘ sind sie Denkmäler mit großer Orts- und Herrschaftsgeschichtlicher Relevanz. Ihr Bestand ist jedoch durch Unkenntnis, Willkür, Forstarbeiten und Diebstahl bedroht. Die Bedeutung dieser Grenzsteine bewusst zu machen und pflegerische Maßnahmen zu initiieren steht in einem unmittelbaren Konnex zu den Zielen und Aufgaben der DEH...*“

Generell ist die Beschäftigung mit historischen Grenzsteinen multidisziplinär. Sie hat eine vermessungstechnische, rechtshistorische, denkmalpflegerische und landeskundige Dimension. Die vorgeschlagene Aktivität muss dieses Gesamtkonzept berücksichtigen. Dr. Huber hat einen Ablauf / Zeitplan bis Anfang 2022 aufgestellt. Wir als DEH werden in der nächsten Zeit Interessenten suchen, die an dieser Aktivität teilnehmen können und wollen.



Waldviertler Einkehrschuppen



So könnte unser Begegnungsort ausschauen



Hermine Spitzbart

Ein Leben in Klosterneuburg, im Steinbruch und in Hadersfeld

Arbeiten, arbeiten, das war Frau Spitzbarts Leben und gut war's, versichert sie einem. Doch jetzt spielen die Ohren, die Füße, die Augen nicht mehr so mit, jetzt muss sie eine Ruhe geben, wie sie es nennt. Das gibt der 91-jährigen Zeit, aus ihrem langen Leben zu erzählen.

*Text:
Barbara Campmann*

Typisch österreichische Wurzeln hat sie, Ahnen aus allen Himmelsrichtungen: Ihr Vater, ein Oberösterreicher, hat nach seiner Spengler-Lehre auf der Walz in Südtirol seine Liebe getroffen, Hermine Rossi, Frau Spitzbarts Mutter. Die beiden haben geheiratet und ihre ersten gemeinsamen Jahre in Innsbruck gelebt, wo auch ihr einziges Kind Hermine zur Welt gekommen ist.

Die väterlichen Großeltern waren da schon weiter nach Klosterneuburg gezogen, in die Dienste des Fürsten Liechtenstein. Der Großvater war Mineur und hat im Steinbruch zwischen Gugging und Hadersfeld Arbeit gefunden. Auch die Großmutter hatte ein Einkommen, als Pächterin des Wirtshauses neben dem Steinbruch.

Das Wirtshaus im Steinbruch

In Hermines Erinnerung war dort nicht allzu viel los. Doch am Wochenende war es ein beliebtes Ausflugsziel, nicht nur für die Leute aus der Umgebung, auch Wiener wanderten hierher. Für das ältere Ehepaar war das viel Arbeit und so zogen die Jungen nach Klosterneuburg, um den Älteren bei Bedarf zur Hand zu gehen.

Am Stadtplatz hat ihr Vater seine Spengler-Werkstatt und die Wohnung eingerichtet. Feucht war es, erinnert sich Frau Spitzbart, aber immer noch besser als im Wirtshaus der Großeltern. Dort hatte Hermine eine glückliche Kindheit und Jugend. Meistens ging sie zu Fuß durchs Kierlingtal, denn der Bus war teuer. Doch wenn sie den Gästen im Wirtshaus die Kegel aufstellte, dann

verdiente sie ein paar Kreuzer und konnte bequem nach Hause fahren. Viel mithelfen musste sie nicht im Wirtshaus, sie durfte spielen, dabei sein und sich von den Großeltern verwöhnen lassen. Der Steinbruch reizte sie auch, aber für ein Mädchen ziemte es sich nicht, dort herumzuklettern. Ein einziges Mal probierte sie es aus, doch auf halber Höhe wurde sie mit viel Getöse von ihrem Vater zurückgeholt.

1948 gab das Ehepaar Etlinger das Wirtshaus auf, es rentierte sich nicht mehr. Die Wohnqualität war zu schlecht und Strom und Wasser gab es bis zum Schluss nicht. Nun ging's nach Hadersfeld, wo der Großvater und der Vater von Hermine gemeinsam einen Hausanteil kauften. In diesem Haus, mittlerweile mehrfach umgebaut und deutlich komfortabler, wohnt Frau Spitzbart noch heute.

Das Wirtshaus hat noch ein anderer Pächter übernommen, aber der hatte kein Glück damit. Ausbaupläne waren unrealistisch und 2003 schließlich kam es zu einem Brand mit ungeklärter Ursache. Etliche Jahre waren noch die Ruinen zu sehen, jetzt hat die Natur sich diesen Platz zurückerobert. Der Steinbruch aber hat eine neue Funktion erhalten. Seit das Klettern ein beliebter Freizeitsport ist, finden sich immer wieder Sportler mit Seilen und Helmen ein und arbeiten sich nach oben.

Ein arbeitsreiches Leben in Klosterneuburg

Hermines Mutter starb früh, im Juni 1945, mitten in den Wirren des Kriegsendes. Nur unter Mühen brachte sie die sterbende Frau ins Krankenhaus Klosterneuburg hinein, vorbei an den russischen Soldaten. Das Spital war völlig überfüllt mit den Opfern der letzten Kriegstage, da blieb für ihre Mutter nur ein Platz auf dem Boden und niemand konnte ihr helfen.

Hermine war zu der Zeit bereits in der Handelsschule, doch sie musste diese abbrechen. Zuerst war da eine böse Rippenfellentzündung, die sie am Schulbesuch hinderte und dann musste sie für die verstorbene Mutter im Betrieb des Vaters einspringen und die Buchhaltung machen.

Was sie bis jetzt gelernt hatte, reichte aus und die Buchhaltung war dann das, was Frau Spitzbart ihr ganzes Berufsleben hindurch machte. Dabei waren die Zahlen gar nicht ihres!

Den feschen Karl aus der Gärtner-Familie Spitzbart lernte sie am Donau-Altarm kennen. 4 Jahre war er älter und noch geprägt von seinem Dienst als Soldat bei der Marine. Seine Geschicklichkeit am Wasser und im Boot hat wohl dazu geführt, dass er, der Binnenländer, dort eingesetzt worden war. Doch seine eigentliche Leidenschaft war das Gärtnern.

1950 haben die beiden geheiratet. Auf einem der Gründe, die das Stift an Kriegsteilnehmer vergab, bauten die beiden ihr erstes gemeinsames Haus. Wie so viele ihrer Generation schufte Hermine den Haushalt, kümmerte sich um die Kinder, half in der Gärtnerei, stand an der Mischmaschine und machte die Buchhaltung, jetzt für ihren Mann.

Erst hat Karl noch zusammen mit seinem Bruder die Gärtnerei betrieben. Als dann das erste Kind im Jahr 1951 geboren war, beschloss er eine radikale Veränderung in seinem Leben und begann mit einer Spengler-Ausbildung, ganz wie sein Schwiegervater. Nach der Lehre hat Karl, dann schon mit dem zweiten Kind Wolfgang, in der Martinstraße einen eigenen Spengler-Betrieb aufgebaut. Auch dort wurde ein Wohntrakt errichtet und 1968 zog man in das neue Haus. Der ältere Sohn wurde auch Spengler und hat den Betrieb übernommen. Ein tragischer Sturz vom Dach, den Karl junior zum Glück überlebt hat, hat jedoch das Ende für die Spenglerei bedeutet.

Der Lohn der Arbeit: Hadersfeld

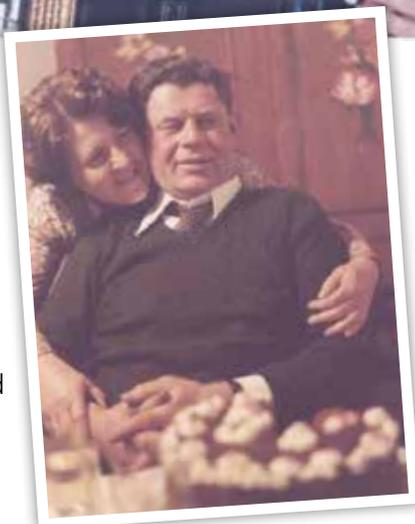
Endlich, im Jahr 1985, mit Antritt der Pension, zogen Hermine und Karl in ihren Alterssitz, das Haus in der Schloßgasse in Hadersfeld. Schon davor hatten sie hier viel Arbeit investiert, hatten aufgestockt, das

Dach erneuert, eine Heizung eingebaut und vieles mehr. Jetzt in der Pension konnte Karl wieder seiner Leidenschaft, dem Gärtnern, frönen. Er hatte als Junger die Gartenbauschule besucht und fand immer: Gras ist unnützlich, das kann man nicht essen! Und so versorgte er die ganze Nachbarschaft mit bestem biologischem Gemüse.

Ein anderes Hobby, für das es jetzt genug Zeit gab, war der Freundeskreis des „Marineverband Wien“. Die traumatischen Erlebnisse als blutjunger Soldat waren für Karl bis an sein Lebensende präsent.

In diesem Kreis hatte er die Möglichkeit, sie – mit zeitlicher Distanz – zu bearbeiten und einen differenzierten Blick auf die Kriegsgeschehnisse zu entwickeln. Fröhliche Treffen, Gedenken an die Toten und von der Marine organisierte Reisen nach Frankreich, ans Nordkap, nach England, bei denen auch Treffen mit dem ehemaligen Feind arrangiert wurden, waren sinnstiftende und bereichernde Beschäftigungen gleichermaßen. Bei den regelmäßigen Zusammenkünften der Kameraden waren immer die Ehefrauen dabei und immer wurde gesungen. Als der einzige Ziehharmonika-Spieler verstarb, organisierte sich Hermine ein Instrument und brachte sich selber das Spielen darauf bei. Vermutlich gelang ihr das so gut, weil sie schon in ihrer Jugend Klavierspielen gelernt hatte. Der Dank der Freunde war ihr gewiss, doch noch viel mehr freute sie das Lob, das sie nach einem Auftritt in der Aula der Universität Wien erhielt.

2010 starb Karl, 60 Jahre waren die beiden verheiratet. Dass Hermine nun das Allein-Sein gut bewältigen würde, dafür sorgte ihr Sohn Wolfgang. Der hatte sein Berufsleben zwischen Klosterneuburg und Hadersfeld als Chefkoch am Weißen Hof verbracht. Seit dem Tod des Vaters kümmerte er sich nun um seine Mutter, richtete ihr das Haus barrierefrei ein und bezog selber das Obergeschoß, um ihr bei Bedarf behilflich sein zu können.



Der geheimnisvolle Glücksbringer

OSTERN 2020 12. April 2020



Text:
Suzy Kittl-Haböck

Es war ein herrlicher Frühling. Die Leberblümchen kamen und gingen, der Lerchensporn duftete vom Simperlgraben herauf, bis er wieder verschwand, die Veilchen blühten rundherum in blauen Büscheln. Die Vogelkirschen und der Weißdorn schmückten Feld und Wald. Überall so viel Sonne, dass es beinahe schon zu viel wurde – zu warm, zu trocken, zu früh. Der Winter hatte sich noch gar nicht ausgeschneit. Manchmal erinnerten uns ein paar frostklirrende Nächte an das frühe Datum. Es war ein normal ‚früher Frühling‘.

Aber nichts war normal. In all dieser Pracht hielt die Welt den Atem an. Die Menschen saßen täglich vor dem Fernseher, als ob sie sich um ein Lagerfeuer scharten, um die Lage-Berichte zu hören und zu sehen. Das Corona-Virus ging um. Es forderte immer mehr Tote. Auf der ganzen Welt. Ein Land nach dem anderen verriegelte die Grenzen, igelte sich ein. Immer strengere Quarantäne-Maßnahmen wurden ergriffen.

Und im sonnestrahlenden Hadersfeld?

Natürlich folgten auch wir den Ausgangsbeschränkungen. ‚Bleibt zuhause! Vor allem Ältere und Schwächere!‘

Freundliche Hadersfelder boten sich an, für die ‚vulnerable Gruppe‘ Besorgungen zu machen. Die Freiwillige Feuerwehr, die Hadersfelder DEH. Das war überraschend und tröstlich. Wie schön, in einem Dorf mit solch nettem Zusammenhalt zu leben.

Spazierengehen war erlaubt. In Scharen kamen sie aus der Umgebung, Fünfer-Gruppen zogen über die sonnigen Wege, Radfahrer schossen vorbei. Alle auf Distanz. Wir wichen aus, ein Stück auf die Wiese daneben, auf den Acker, bis der Luftzug des Entgegenkommenden vorbei war. Wie gefährlich war die Ansteckung? Und alle, alle hatten dieses eigenartige Gefühl einer Verunsicherung, einer Verängstigung, eines Misstrauens.

In dieser beinahe surrealen Zeit geschah etwas.

Plötzlich lagen bunte Steine am Boden. An gut sichtbaren Stellen. Wo eine Markierung abbog, am Waldausgang, einfach so am Weg, am Boskettl-Tisch. Da lagen sie plötzlich: liebevoll bemalte Steine. Wenn man sie in die Hand genommen hätte, würden sie sich aufwärmen. Aber schon ihr Anblick wärmte: einmal waren Blümchen daraufgepinselt, dann wieder ein Igel, eine Erdbeere oder ein Herz. ‚HOPE‘ stand darauf, darunter oder auf der Rückseite. ‚LOVE‘, aber meistens stand da ‚ES WIRD ALLES GUT‘. Was für eine Idee! Manche Spaziergänger nahmen einen dieser ‚Glücksbringer‘ erfreut mit, manche ließen die Steine liegen,

damit noch andere diesen wundersamen Ruf hören und sehen könnten. Immer wieder lag ein neuer ‚Corona-Stein‘ mit neuen Farben und neuen Trostworten am Boden. Tagelang.

Jemand, der sich über dieses geheimnisvolle Tun besonders gefreut hatte, schrieb einen Dankeszettel und hängte diesen wie eine Fahne an einen Stock neben dem Weg. So kommunizierte Unbekannt mit Unbekannt. „Danke!“, stand auf dem Zettel, „danke für die schönen Corona-Steine!“

**Danke lieber unbekannter Glücksbringer! DANKE für dieses zart-verschmitzte ‚Berühren‘ in dieser Zeit des ‚social distancing‘!
Ja, es wird vorübergehen.**



Pierre Karl Reichel

Feldgasse 40, 3422 Hadersfeld

pierre.reichel@reichel-stb.at

+43 650 / 516 53 32

Reichel 
Steuerberatungs GmbH

Naheliegend Was es alles bei uns in Hadersfeld gibt!

Greißlerei Beate Bader

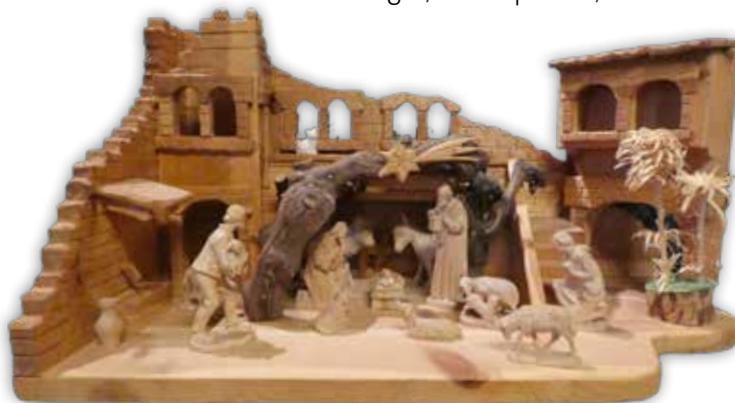
Die mobile Greißlerei von Beate Bader aus Niederrußbach besucht uns wöchentlich in Hadersfeld und bringt alles Notwendige und nach telefonischer Vorbestellung auch alles nicht ganz so Notwendige, was es an Lebensmitteln gibt.

Wenn jemand mal nicht ins Auto steigen mag oder kann, ist das eine sehr komfortable Möglichkeit sich zu versorgen.

Wer das gut und wichtig findet, sollte mal bei Baders einkaufen, denn leben tut Beate Bader von Ihren Kunden und so lange es die in Hadersfeld gibt, wird sie auch den Weg nach Hadersfeld finden.

Die, die bereits Kunden sind, werden wöchentlich besucht.

Wer gerne Kunde werden möchte, ruft einfach mal unter 0676/833 22 48 0 an.



Hobbyschnitzer Gerhard Fucac

Aus der reinen Beschäftigungstherapie nach dem Pensionsschock wurde rasch ein intensives Hobby. Anfangs haben „die Fucac“ beim Dorffest, Andreasfest, am Adventmarkt ausgestellt. Seit einigen Jahren werden die Werke nur noch im Schauraum Feldgasse 29 gezeigt. Einige Schnitzereien von Gerhard sind in Australien, Neuseeland, Japan, den USA und der Ukraine. Dennoch gibt es Hadersfelder, die den jetzt schon gut gefüllten Ausstellungsraum nicht kennen. Immer wieder findet man Unikate, auch Kleinigkeiten für Geburt, Taufe, Hochzeit und vor allem für Weihnachten.

Einmal im Jahr strömen die Menschen nach Hadersfeld – zum traditionellen Tag der offenen Tür am 26. Oktober. Manche Besucher schaffen es nicht einmal bis zum Schauraum: Denn die „Fucac Mädels“ bewirten die Gäste! Kürbiscremesuppe, Gulaschsuppe, Würstel, aber vor allem die weit über die Grenzen bekannten Mehlspeisen und Torten sind eine starke Konkurrenz für die Schnitzereien. Natürlich gibt es auch Getränke. Der Reinerlös wurde für die Ortspflege, Schlosskapelle, Kirche Höflein bzw. St. Andrä verwendet.

Im vorweihnachtlichen Ausstellungsraum findet man aktuell Weihnachtskrippen (gerne auch nach Maß), viele verschiedene Holzfiguren, gedrechselte Holzschüsseln, aber auch Kleinigkeiten wie Engerl, Schlüsselanhänger, Zirbenpolster, Zirbenmäuse.

„Die Fucac“ sind bekannt für ein offenes Haus, Besucher sind immer willkommen! Wunschtermin unter:

Familie Fucac

Feldgasse 29, 3422 Hadersfeld

Tel. 0650/811 54 80

<http://hobbyschnitzerfucac.jimdo.com>

Weinbau Franz Hofmann

Der Mensch lebt nicht nur von Brot alleine, darum besucht uns auch Franz Hofmann und bringt uns Weine aus eigener Erzeugung. Sehr zu empfehlen sind aber auch seine Fruchtsäfte. Der Apfelsaft aus alten aromatischen Apfelsorten ist zum Niederknien.

Tel.: 02944/8573 oder 0676/4999666 (leicht zu merken).

Lieferung samstags, vierzehntägig

Weingut

EDL

Prämierte Weine, hochwertige
Weinviertler Weinkultur
seit 1992

Hauptstraße 39
2144 Altlichtenwarth
Tel./Fax: 0043(0)2533/801807
Mobil 1: 0664/3945610
Mobil 2: 0676/3677825
www.weingut-edl.at

14-tägiger Lieferrhythmus nach Hadersfeld,
bei Bestellung im Zuge der Liefertour kostenfreie Zustellung.

Hallo Hadersfeld!

Ich bin die Manu (32), selbstständige Yogalehrerin und Gründerin von True North Yoga. „True North“ steht für den „wahren Norden“ und sinnbildlich für einen Ort an dem man sich wieder ein bisschen mehr mit sich



verbinden kann. Vor allem in turbulenten Zeiten, wirft es uns manchmal aus der Bahn und ist es umso wichtiger, auf sich und seine Gesundheit zu achten. Ich möchte dir dabei helfen und dir ein paar Tools an die Hand geben, die sich ganz einfach in deinen Alltag integrieren lassen um langfristig gesünder, gelassener und glücklicher zu sein. Dabei greife ich vor allem auf Übungen aus dem Yoga, der Meditation und der positiven Psychologie zurück. Hier ist für jeden was dabei. Ich helfe dir gerne dabei deine ganz persönliche Übungsroutine zu entwickeln!

Falls du Interesse hast, schau gerne auf meiner Website vorbei oder funk ganz einfach via Mail oder Handy bei mir durch! Ich freue mich.

Bis dahin, nur das Beste & Namasté

MANU GRUBER

Hauptstrasse 24

3422-Hadersfeld

Tel.: 0660/ 5629302

Mail: hallo@truenorthyoga.at

Web: www.truenorthyoga.at



„Gaumenfreuden“ – der kleine Laden in Hadersfeld

Ja, es gibt auch ein Geschäft in Hadersfeld! Zugegeben, es ist ein ganz kleines, doch selten passt der Sager „klein, aber fein!“ besser. Denn all die Köstlichkeiten, die es dort zu erwerben gibt, sind liebevoll Selbstgemachtes mit einem Hauch Exklusivität.

Marmeladen, Chutneys, Kräutermischungen, Liköre, Öle, Salze und vieles mehr, all dies produziert Karin Krenn, die Inhaberin des hübschen Ladens in der Hauptstraße 79, in ihrer Küche. Verarbeitet werden heimische Produkte, die meisten kommen aus ihrem eigenen Garten. Und gern experimentiert sie mit ungewöhnlichen Kombinationen wie z.B. Erdbeeren mit Hollerblüten, Rosenblüten-salz, Zwetschke mit Sternanis oder Löwenzahngelée.

Weil Karin Krenn und ihr Lebensgefährte Tom Straka auch gern Gäste einladen, gibt es immer wieder kleine Feste, wie das Frühlingsgezwitscher oder einen geselligen Weihnachtsmarkt. Doch heuer pfuscht auch hier Corona drein, nicht einmal die stets liebevoll angerichteten Kostproben sind momentan gestattet.

Trotzdem: der Laden läuft auch in Corona-Zeiten. Jeden Samstag zeigt die gut sichtbar aufgesteckte Fahne an der Straße an, dass geöffnet ist. Wenn Sie aber außerhalb der Geschäftszeiten noch dringend ein echtes Hadersfelder Mitbringsel oder Weihnachtsgeschenk brauchen, bleiben Sie einfach stehen oder rufen Sie an. Wie jede tüchtige Geschäftsfrau ist auch Karin sehr flexibel!



CBD, der natürliche Weg

Cannabidiol - CBD - ist ein natürlicher nicht psychoaktiver Bestandteil der Hanfpflanze. Schon seit Jahrhunderten wird Hanf als Heilpflanze genutzt und ist für sein breites Spectrum an Wirkungsweisen bekannt.

CBD wirkt unter anderem entkrampfend, entzündungshemmend, angstlösend, regt den Stoffwechsel und die Verdauung an, fördert den Tiefschlaf und stärkt das Immunsystem.

CBD kann dem Körper in verschiedenen Formen zugefügt werden; neben hochwertigem CBD Öl, biete ich Vaporisier, CBD Creme, Ätherische Öle an. Das CBD Öl ist THC frei und kann bedenkenlos eingenommen werden und ist somit auch für alle 4 Beiner geeignet.

Aktuelle Produkte unter: <https://mialucia7.kannaway.com>

Nähere Infos unter: 0660/7771366 • Mia Lucia Alderath, Hauptstrasse, Hadersfeld



Hadersfelder Tennisplatz Nur die harten Spieler kommen durch!

Bei Inge und Theo Kukla wird – wenn der Tennisplatz nicht gerade überflutet ist – bei jedem Wind und Nebel Wetter gespielt.

Da müssen auch die Nachwuchsspieler durch, die sich aber wie man sieht, keineswegs den Spaß nehmen lassen – auch nicht, wenn die Nasen schon rot sind und die Finger steif vor Kälte. Mit ihrem Papa Conni, Inge und Theo haben sie geduldige und liebevolle Tennislehrer an ihrer Seite. 🟡

Jeder der den Tennisplatz in Hadersfeld kennt weiß, dass wenn geleistet wird, auch immer eine gute Belohnung folgt. Darauf kann man sich freuen, denn es schmeckt immer köstlich!

Tennisranch Hadersfeld
Inge & Theo Kukla
Tel 02242 / 5259



Verein zur Erhaltung naturnahen Lebens

Dr. Irmgard Burger, Hauptstraße 28, 3422 Hadersfeld
Tel. 0650/21 44 150, E-Mail irmgard.burger@gmx.at
www.waldgruppe.at, fb: Komm mit in den Wald

Waldgruppe für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren

Treffpunkt jeden (Schul-)Montag um 14h30 neben der Tennisranch. Anmeldung erforderlich!

Wir folgen den Jahreszeiten und freuen uns im Herbst über die vielen Gaben der Natur. Wir graben uns im Laub ein und spielen Verstecken. Wir ernten Baumperlen, finden Federn und Pilze. Sitzen am Feuer und üben wildes Naturhandwerk. Im Winterzyklus bringen wir den Tieren Weihnachtsgeschenke in den Wald. Wir freuen uns über jede Schneeflocke, um die Hadersfelder Rodelwiese runter zu rutschen oder auf unserem gefrorenen Schwimmteich eizulaufen. Spuren im Schnee bestimmen, ein Iglu bauen oder einfach im Tipi ums Feuer sitzen, singen, Äpfel braten und Geschichten erzählen. Der Frühlingszyklus lockt uns wieder raus aus der Höhle (oder aus dem Tipi) um große und kleine Waldabenteuer zu erleben. Die Natur zieht wieder ihr Hochzeitskleid an. Schnitzen, sägen, Wildkräuter sammeln und zu Salben verarbeiten, primitives Feuermachen, Brennesselchips am Feuer braten, etc. oder einfach nur SPIELEN.

Im Sommer bieten wir die **Sommerwaldwochen für Kinder zwischen 6 und 13 Jahren**. Betreuung täglich von 9h bis 15h, inkl. Jause und täglich frisch zubereitetes biologisches Mittagessen. Termine auf www.waldgruppe.at. Maximal 14 Kinder pro Woche. Anmeldung erforderlich!



Gudrun Wiesinger bewegt

Bei den sanft gespielten Klängen des Monochords, der Klangliege, der Klangschalen und anderer Instrumente, kommen die oft kreisenden Gedanken zur Ruhe. Stress, Ängste und Sorgen, die sich negativ auf unsere Gesundheit auswirken, werden mit dem Eintauchen in die berührende Klangwelt losgelassen. Unsere Seele erfährt Raum zur Entfaltung.

In einer Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit, führen die zauberhaften Klänge wie von selbst zu sehr tiefer wohltuender Entspannung. Blockaden und Verspannungen im Körper lösen sich, Schmerzen werden gelindert und alle Zellen dürfen wieder frei schwingen. Zufrieden und lebensfroh.

Gudrun bietet Einzelbehandlungen, Gruppenmeditationen und noch einiges mehr: www.gudrunwiesinger.com

gudrun.wiesinger@gmx.net, +43 (0)680/214 18 04

„Am Schattnerhof“, Hauptstraße 27, 3422 Hadersfeld



Integrative Bewegungstherapie
Musik- und Bewegungspädagogik
Klangmassage | Humanenergetik



Möbel nach Maß
Einrichtungen aller Art
Küche | Tisch | Stiegen | Bett | Kasten | Fliegengitter | Böden

Reparaturen
Kleinst Aufträge

Hauptstraße 36 | 3420 Kritzendorf | +43 2243 32726 | office@tischler.co.at
www.tischler.co.at | www.profilleisten.at



SPORTGITTI
KLOSTERNEUBURG

Stadtplatz 42
3400 Klosterneuburg
Telefon: 02243/32813

www.sportgitti.at
office@sportgitti.at



Raiffeisenbank Tulln 

**RAIFFEISEN WÜNSCHT
FROHE FESTTAGE
UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR.**

Impressum: Raiffeisenbank Tulln eGen | Bahnhofstraße 9 | 3430 Tulln



Die DEH trauert um

Im letzten Jahr haben wir mit großem Bedauern sehr treue und langjährige Mitglieder verloren. Was uns niemand nehmen kann sind die Erinnerungen an eine schöne gemeinsam verbrachte Zeit!

Lina-Carla Radocha

15.06.1932 – 27.12.2019



Lina-Carla Radocha wurde am 15.06.1932 in Sarnthein/Südtirol geboren. Dort verbrachte sie bis zum 7. Lebensjahr ihre Jugend und das erste Schuljahr

Ihre Mutter entschloss sich in der Kriegszeit, bedingt durch Mussolini, Südtirol zu verlassen und nach Wien auszuwandern. Ihre Jugend und die Kriegsjahre verbrachte Carla mit ihren 2 jüngeren Brüdern im 18. Bezirk. Mit 17 Jahren hatte sie im Wienerwald einen schweren Schiunfall, wobei es nicht sicher war, ob sie jemals wieder gehen können wird. Ihr Stiefvater übte Jahre lang mit ihr, um dies zu ermöglichen, Gott sei Dank.

Als junges Mädchen lernte sie den Hadersfelder Alfred Radocha kennen und lieben. Dadurch kam sie von der Großstadt Wien in die kleine Ortschaft. Im November 1959 wurde ihre Tochter Ulli geboren.

Damals gab es in Hadersfeld noch einen Wirten und einen Nahversorger. 1974 wurde das jetzige Haus neu gebaut und sie konnten aus dem gemeinsamen Haus der Berta Radocha übersiedeln.

Zu Beginn arbeitete sie in Wien im 19. Bezirk in der Samum (jetzt Q19) und pendelte täglich wie so mancher Hadersfelder über den Klotzbergsteig zur Bahn nach Greifenstein. Als Alfred Radocha im Jahre 1998 starb, lernte sie Joschi Jakubek kennen und arbeitete bis zu ihrer Pensionierung im Gastgewerbe.

Regelmäßig besuchte sie ihre Heimat in Südtirol mit ihren Enkeln Angelina und Pierre Reichel.

Hadersfeld war ihre 2. Heimat, die sie bis zu ihrem Tode am 27.12.2019 liebte.

Pauline Schabl geb. Schneller

9. Juni 1926 bis
30. Mai 2020



Als Nesthäkchen nach ihren beiden Schwestern geboren, konnten die Eltern Pauline in der Zwischenkriegszeit nicht die Sterne vom Himmel holen, aber wenn sie ihrem Papa neben der Esse sitzend bei der Arbeit in der Schmiede in Dürnrohr zusah, so holte er ihr mit ein paar in die Esse geworfenen Eisenspänen die Sterne eben aus dem Feuer.

Diese Sterne sollten sie ihr ganzes Leben begleiten, etwa bei der Hausmusik mit ihren Eltern und Schwestern, bei der das ganze Dorf in Ermangelung von Radio und Fernsehen die Abende vor der Dorfschmiede verbrachte.

Nach einem arbeitsreichem Leben als Stenotypistin, Buchhalterin, Unternehmerin und Mutter, in dem sie für ihre Kinder die Sterne vom Himmel holte, wurde ihr Traum von einem großen gemeinsamen Haus für die ganze Familie mit den inzwischen erwachsenen Kindern zur Wirklichkeit. Sie selbst nannte diese Zeit in der neuen gemeinsamen Heimat Hadersfeld ihre Sternstunden.

Diese schönen gemeinsamen Jahre wurden durch die plötzliche Pflegebedürftigkeit ihres Mannes Anton beendet, den sie selbst bis zu seinem Ende aufopfernd in der Wiener Wohnung gepflegt hat. Aber auch als Witwe holte sie sich eine paar Sterne bei ihren Flusskreuzfahrten auf der geliebten Donau, dem Rhein, Dnepr und Wolga, vom Himmel, bis auch ihr die Kraft ausging, sie aber noch lange von ihren Reisen mit und ohne Anton träumte und erzählte.

Nun musste Pauline aber doch noch einmal in die Sterne greifen und zog Flora und Lia, zwei Perlen aus Altösterreich heraus, die ihr in ihren letzten Jahren ein Leben wie das der Queen of England, wie sie selbst meinte, ermöglichten. Das freudige Funkeln der Sternenspritzer aus Papas Esse hat sie ihr ganzes Leben begleitet. So konnte ihr jede Kleinigkeit immer viel Freude machen. Es ist anzunehmen, dass ihr jetzt wieder ihr Papa die Sternenspritzer aus dem Feuer holt.



Christl (16.8.1941– 28.8.2020) **& Leo** (10.6.1937– 26.2.2020) **Campman**

Eine Brieffreundschaft hat die Wienerin und den Holländer zusammengeführt, Hadersfeld wurde zu ihrer gemeinsamen Heimat. 1968 haben die beiden nach längerer Suche ein billiges Häuschen für sich und ihre drei Kinder gefunden. Vom Bruchbuden-Status zu einem gemütlichen Familiensitz hat es dieses Haus nur durch jahrelange Bautätigkeit geschafft und dank großer Unterstützung aus dem Dorf. Die Jungfamilie wurde von Anfang an freundlich aufgenommen, Freundschaften von einem Ende des Ortes zum anderen, von der Familie Fucac bis zu den Schloss-Leuten, entstanden und der langjährige Ortsvorsteher Walter Ribolits nahm sie fürsorglich unter seine Fittiche.

Das Leben am Land war anders: Leo pendelte für die Arbeit nach Wien, die Kinder marschierten durch den Wald in die Schule nach Greifenstein, später nach Wördern und Klosterneuburg, machten ihre Flötenstunden auf dem Hochstand am Feld, Jutta Aigner wurde eine heißgeliebte Ersatz-Oma und immer war das Haus voll mit Freunden, mit Kindern, mit Gästen, die auch mal über längere Zeit einquartiert waren. Die krebserkrankte Tante, viel Verwandtschaft aus Holland, Kinder aus der Tschernobyl-Gegend, Flüchtlinge aus Afrika, ... alle waren willkommen.

Sie lernten das Volkstanz kennen, Leo wurde zum überzeugten Feuerwehrmann, Christl engagierte sich im Pfarrgemeinderat von Greifenstein und beide waren Gründungs-Mitglieder des Schloßchores Hadersfeld. Diesem waren sie ihr Leben lang verbunden, noch heute befindet sich ein großer Teil des Noten-Archivs in ihrem Haus.

Das soziale Engagement machte Christl dann auch zu ihrem Beruf. Als Sozialarbeiterin am Jugendamt Tulln betreute sie jahrzehntelang den Sprengel zwischen Hadersfeld und Tulln mit Leib und Seele.

Überraschend kam noch ein Nachzügler, das vierte Kind Anne. Während die drei Großen - Barbara, Christoph und Horst - bereits langsam das Nest verließen, richteten Leo und Christl ihr Leben neu aus, diesmal in Richtung Klosterneuburg, zur Pfarre St. Martin. Dort nahmen sie einerseits intensiv am Pfarrgeschehen teil und engagierten sich andererseits in der Hilfe für Behinderte, im Hospiz, bei den Kindersozialdiensten und machten jahrelang Krankenbesuche im Spital.

Der schreckliche Feuerunfall Leos 2011 veränderte ihr Leben massiv, plötzlich waren sie selbst auf Hilfe angewiesen. Wieder erhielten sie diese nicht nur durch die Familie, sondern auch durch Menschen aus Hadersfeld. So machte sich vor allem Gabi Eisinger unentbehrlich, auch weil sie sich um den Hund Raki kümmerte.

Im Februar diesen Jahres verstarb Leo nach langer Krankheit. Dass völlig unerwartet auch ihr Sohn Christoph mitten im Lockdown starb, war ein weiterer schwerer Schlag für die Familie, für Christl wohl zuviel. Sie folgte den beiden im August. Doch die Familie bleibt fest verankert in Hadersfeld und wird das Andenken und das Engagement von Leo und Christl weitertragen.

Walter Ribolits

geboren am 1.8.1940, langjähriger Ortsvorsteher, Gemeinderat, Chef der Berg- und Naturwacht und Mitglied der Feuerwehr ist am 2.10.2020 verstorben.

Wir werden ihn stets als wertvolles Mitglied unseres Ortes in Erinnerung behalten.



Ausflug in die Vergangenheit

Ein Besuch im Museumsdorf Niedersulz



Text:
Dr. Hans-Jürgen Schindler

Ende August wurde die geplante Besichtigung des größten Freiluftmuseums Niederösterreichs mit coronabedingt geringerer Teilnehmerzahl durchgeführt. Fachkundiger Begleiter war unser Hadersfelder Arzt Dr. Richard Edl. Er wirkte maßgeblich seit den Achtzigerjahren am Aufbau, an der Entwicklung und an der Leitung der Sammlung mit. Auch heute noch ist Dr. Edl als Ehrenobmann und Vorstandsmitglied eng mit dem Museumsdorf verbunden.

Auf der Fahrt nach Niedersulz machte er uns mit Entstehung und der Geschichte dieses einzigartigen Dorfensembles vertraut. Aus einer volkskundlichen Sammlung in einer aufgelassenen Volksschule in Niedersulz entstand 1979 auf einem fünf Hektar großen Grundstück entlang des Sulzbaches im Laufe der Jahre eine beeindruckende Sammlung an Gebäuden, Stadeln, Kellern und sonstigen bäuerlichen Objekten. Diese wurden im gesamten Weinviertel ausgeforscht und oft in sehr schlechtem Zustand -nach Verhandlungen mit den Eigentümern- abgetragen und in dem Museumsgelände in mühevoller Kleinarbeit wieder errichtet und renoviert.

Heute besteht das Dorf aus 80 Gebäuden auf 20 Hektar Grundfläche, darunter drei Kirchen und Kapellen, eine Wassermühle, Schule, Bauernhöfe, teils mit lebenden Haustieren, Handwerkshäuser, Wirtschaftsgebäude, Taubenkogel etc. Ein einzigartiges Ensemble, das die typische dörfliche Weinviertler Struktur und Architektur des 19. Jahrhunderts vorbildlich darstellt.

Wie in fast jedem Dorf im Weinviertel fehlt natürlich auch im Museumsdorf nicht das



urige Wirtshaus im Zentrum des Ortes. Hier konnten wir uns nach dem ausführlichen Rundgang durch die Dorfzeile, die Kellergasse, Besichtigung etlicher Häuser und Höfe und der sakralen Gebäude zur Stärkung niederlassen. Dr. Edl erzählte uns interessante Hintergrundgeschichten aus dem Leben der damaligen bäuerlichen Bevölkerung und der Handwerker in den Dörfern des Weinviertels. Der Rückblick auf das harte Leben und auch oftmals Entbehrungen der Bauern im 19. Jahrhundert ließ manchen von uns die „Entbehrungen“ eines Corona-Lockdowns als vergleichsweise harmlos erscheinen.

Zurück zum Bus auf dem Parkplatz des Besucherzentrums ging es durch die angelegten Gartenflächen vorbei an liebevoll gepflegten Bauerngärten und Obstwiesen mit alten Obstsorten.

Reicher um die unvermeidlichen Einkäufe im Museumsshop und an Wissen um die Geschichte unserer näheren Heimat wurde dieser interessante Tag mit der Heimfahrt durch das Weinviertel abgeschlossen. Wir danken Herrn Dr. Edl für die interessante Führung und die vielen „Gschichtln“ aus seinem Weinviertel.



GOLDSCHMIEDE WERTL SEIT 1959

Superdry

HENRY LONDON

Heart to get

TOMMY HILFIGER

BOSS

XIENOX
sterling silver

3400 Klosterneuburg, Stadtplatz 38
Tel: 02243/37935 www.goldschmiedewertl.at

Dorferneuerung Hadersfeld

GEPLANTE TERMINE 2021

- Sa. 13.03.** 9 h ab Glockenturm / Ersatztermin 20.3.
DEH Frühjahrsbegehung
- Fr. 28.05.** 19 h im FF-Haus Hadersfeld
DEH Generalversammlung
 Aufgrund aktueller Situation verschoben von ansonsten Ende Jänner.
- Sa. 05.06.** 9 h ab Glockenturm
DEH Meet' n Go
- Sa. 19.06.** ab 19.30 h beim Obelisk
„Sonnwendfeia“
- Sa. 28.08.** ab 9 h gegenüber FF-Haus
DEH Ausflug
- So. 26.09.** 10 – 16 h
DEH Sternwanderung
 von verschiedenen Ausgangspunkten zum Hadersfelder Obelisk wandern
- So. 28.11.** 14 h ab Glockenturm
DEH Meet 'n Go
 mit anschließendem gemütlichem Adventbeginn bei Glühwein und Punsch

**Bitte merkt Euch die Termine schon jetzt vor,
 wir freuen uns auf Eure/Ihre zahlreiche Teilnahme!**



„Sternwanderung der DEH“

Sonntag 26. September ab 10.00 h

Es wird von verschiedenen Ausgangspunkten zum Hadersfelder Obelisk gewandert, mit gemütlichem Beisammensein dort beim Fest.

